



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leben Deß Gottseligen Bruders Alphonsi Rodriquez auß der Societet Iesv**

**Nieremberg, Juan Eusebio**

**München, 1653**

Das I. Capittel. Von dem ersten Alter deß Alfonsi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41900**



# Leben

Des Gottseligen Bruders  
Alfonsi Rodriquez, auß der  
Societet I E S V.

Das I. Capittel.

Von dem ersten Alter des  
ALFONSI.

**E**x grosse Diener Gottes  
Alfons Rodriquez war zu  
Segaw in Spanien geborn/  
von Ehlichen vnd frommen  
Eltern/ Iacob Rodriquez, vnd Maria  
Gomez: ihres Gewerbs waren sie Zuch-  
leuth / welches in derselbigen Statt die  
meiste Handlung ist. Sein Geburtstag  
war den 25. Newmonats im 1531.  
Jahr/

A 2

Jahr/

## 2 Leben Alfonſi Rodriquez

Zahr / wiewol andere ſchreiben im dreysſigſten. Mit groſſer ſorg ward er auff erzogen zu aller Tugend vnd guten Sitten; keſſe gleichſam ein natürliche neigung zu der Andacht mercken / ſonderlich gegen der allerheiligſten Jungfrauen: Dann als er noch vnmiündig ware / erzeigt er ein vberauß groſſe freud / wann er ſie nennen höre / vnd wann er ein Papier erwiſcht / darauff diſer allerheiligſte Nam geſchrieben ſtunde / truckte erſ an ſein Herz / vnd behielt es als ein köſtlichs Edelgeſtein.

Wie er nun erwachſen / aber noch nie bey vollkommnem Verſtand ware / hat ſich etwas wunderbarlichs zugetragen. Etlichmal wurde er alſo gefunden / als were er verzuert / vnd nit bey ſich ſelbſt / die Augen hätte er offen / ſaher ſtärz auß / vnd bewegte ſich nit / ſchrone auch vnd ruffte mit lauter Stim der heiligſten Jungfrauen zu / daß ſie helffe. Die Eltern möchten nit zupffen / rupffen vnd Backenſtreichen ſchwerlich zuwegen bringen / daß er wider zu ihm ſelber kam. Urſach der Verzuertung war / daß er geſehen / wie auß ſeinem

Inge.

Jungenwald etwas kleins / wie ein Senff-  
 kornlein heraus gangen / vnd allgemach  
 erhöhet worden / bis an das Gewülck / vnd  
 zugleich zugenommen / bis es so groß wor-  
 den / als erwan ein Insel. Nachdem es  
 aber in die Wolcken kommen / kehret es  
 wider vmb / vnd braitet sich auß auff alle  
 seytten / wie ein dicke Wolck / die sich so  
 lang außscheilet / bis sie verzehret / vnd gar  
 vn sichtbar wird. Dises ware sein Traum  
 oder Gesicht / welches ihm offte vorkom-  
 men / vnd einmal wie das andere. So hat  
 es ja müssen von Gott herkommen / wel-  
 cher zu verstehen geben wolte / wie der Al-  
 fons von einem kleinen anfang / durch  
 stehrs erheben seiner Seelen zu Gott / nach  
 seiner Befehring / so grosse vnd hohe Er-  
 gente erzeihen wurde / deren Ehr sich in al-  
 le Welt außbraiten solte.

Da er nun etwas gröffer worden / hat  
 er die Patres der Societet I E S V kennen  
 lernen / welche in sein Haimet kommen /  
 allda zu predigen / vnd eben in seinem  
 Haus die einkehr genommen; Welche  
 ihn vnderweisen in der Christlichen Lehr /

4 Leben Alfonsi Rodriquez

übungen der Andacht/ vnd sonderlich wie  
man vnser L. Frauen Rosenkrantz betten  
soll. Zu Alcala hat er anfangen Latei-  
nisch lernen/ wie aber der Vatter gestor-  
ben/ mußte er das studiren verlassen/ zu  
dem Laden sehen/ vnd bey der Mutter vnd  
Schwestern bleiben. Wie er aber zu  
rechtem Alter kommen/ hat er sich mit ei-  
ner wolerzognen Ehrlichen Tochter ver-  
heurath/ vnd etlich Jahr mit ihr also ge-  
lebt/ daß er sich zwar des Hauswesens/  
aber villmehr seiner Seelen Heyls ange-  
nommen/ mit öfterer besuchung der Gottes-  
dienst/ vnd heiligen Sacramenten. Als  
ihn aber Gott zu höherer Vollkommen-  
heit bringen wolte/ entzoge er ihm die Hin-  
dernissen/ in dem er in kurzer zeit an zeit-  
lichem Guet mercklichen Schaden erlit-  
ten/ vnd endlich auch sein Eherüchlin  
nach langwürriger Kranckheit verlohren.  
Wie er sich nun also erlediget gesehen/  
hat er sich noch mehr dem Gottesdienst er-  
geben/ vnd die drey Jahr seines Wittib-  
stands mit Gottseligen Wercken/ Fasten/  
Buechkleidern/ vnd andern Strengheiten  
sorge

angebracht. Er trug ein rauch härin Hemmet / von oben an bis an die Knye / vndertruckte seinen Leib mit fasten vnd gaislen / welche übungen er die ganze zeit hindurch / ohn allen nachlaß / mit höchstem Eysen getrieben. Thete bey einem Priester auß der Societet Iesv zu Segaro ein vollkommene Beicht von seinem ganken Leben / darzu er vil Zähler vnd vorberaitung gebraucht. Bettet alle Tag fünffthalbe Stund. Inz ersten Jahr brauchte er fast nur das mündlich Gebett des Rosenkrantz / bey welchem er grossen Trost vnd himlischen gunst erfuhre. Dann bey dem Vater Unser sahe er schöne rothe Rosen / vnd weisse bey dem Englischen Gruß. Vmb dise zete hat er von seiner Schwester gelernt die 15. Geheimnissen / mit ihren vmbständen zubedencken : Welches er mit so grossem Eysen gethan / daß er darbey in seinem eygnen Leib die Schmerzen des H Erzen erlichermassen empfindet / als wann er von Fues auff verwundet / vnd an das Creuz geheftet were.

Einmals erschine ihme Christus mit

6 Leben Alfonsi Rodriguez

vil Heiligen/ auß welchen er aber nur S.  
Franciscus gekennet/ zu dem er sonderbare  
Andacht getragen/ der wendete sich zum  
Alfons, vnd sprach: Was weimest du so  
sehr? Dese Wort haben ihn also ennsündt/  
daß er noch bitterlicher weinere/ daß ihm  
die Zähner/gleich wie auß zwo Röhren/ge-  
lossen/ vnd antwortet; Wie solt ich nit  
wainen/weil ich die schwere meiner Sün-  
den erkenne? so doch nur ein läßliche Sünd  
wider Gott wol werth ist/daß einer sein  
lebenlang darüber weine.

Gleicherweiß hat ihn auch vnser liebe  
Frau vilmal ergözt/ sonderlich am Fest  
ihrer glorwürdigen Himmelfahrt/ als er  
mit sonderbarer vorberaitung vnd An-  
dacht Communicirt/ da er mit dem Geist  
in Himmel verzuckt/ vnd mit himlischen  
Trost erfüllet worden. Er sahe/wie die  
allerheiligste Mutter ihne bey der Hand  
genommen/ vnd in beglaitung S. Franci-  
scus, vnd seines Schutz Engels/ ihne Gott  
dem Himlischen Vatter vorgestellt; wel-  
cher ihne gar gern vnd frölich angenom-  
men.

Dise

## Das II. Capittel.

Dise Erscheinung ware so außtrucklich/ vnd der glantz/ den er vmb sich herum gesehen/ so groß/ daß er darnach nit engentlich wußte/ ob sein Seel im Leib/ oder außserhalb gewesen / allein hat er gemerckt / wie er in vnaußsprechlicher geschwinde sehr weit kommen/ vnd in Wolcken in ein sehr hohes Ort erhebt worden.

## Das II. Capittel.

### Von seinem Verueff in die Societet.

**I**nder disen Göttlichen Tröstungen/ ist ihm aller lust zu der Welt entfallen/ weiln er ohne daß nichts mehr darauff gehabt/ als ein jungen Sohn/ den er zwar natürlicher weiß geliebt/ aber doch nur vmb Gottes willen. Dahero dann er sein Allmacht gebetten/ daß/ wann sein Kind ihne jemalen belatdigen wurde/ er solches ehe wolte zu sich nehmen. Die nechste Nacht darauff ist  
A 5 ihm